

Dichter Nebel und zwei erfolgreiche Titelverteidiger am 19. JU+VE-Final

Bei der Durchführung der 19. Ausgabe des sehr beliebten JU+VE-Finals auf der idealen Schiessanlage Guntelsey in Thun war am Morgen des 29. Oktober das Organisationskomitee unter der Stabführung von Peter Trauffer gefordert. Nach der Verschiebung der Schiesszeiten um 90 Minuten wurden dann aber sehr gute Resultate geschossen.

Die Natur bestimmte den Beginn

Als ab acht Uhr die Schützinnen und Schützen jeglichen Alters mittels Shuttlebus bei der Schiessanlage eintrafen, war der Nebel noch nicht so dicht, so dass pünktlich mit dem Schiessbetrieb begonnen werden konnte. Doch kaum waren die ersten Schüsse gefallen, senkte sich der Nebel und der Schiessbetrieb musste unterbrochen werden. Die angefangenen Wettkämpfe wurden sistiert und die Wettkämpfer mussten Munition und Standblätter umtauschen. Nach 90minütiger Verspätung konnte dann der Wettkampf der 445 Gewehrschützen aufgenommen werden. Die 104 Pistoleure mussten weniger lang auf den Wettkampfbeginn warten. Trotz dieser Verspätung kam bei den Organisatoren keine Hektik auf und sie schafften es sogar, dass nur mit einer halben Stunde Verspätung das Rangverlesen um 16.00 Uhr durchgeführt werden konnte.

Gute Resultate der Pistolenschützen

Auf die Distanz von 25m schossen die beiden Sieger Joel Kym, Diegten (U17) und Adrian Schaub, Zunzgen (U21) bessere Resultate als die Gewinner vor einem Jahr. Auch der Goldmedaillengewinner der Kat. Veteranen D-V, Hansrudolf Schneider, Emmenmatt, erreichte mehr Ringe als der Sieger von 2015. In der Kat. Veteranen E-V OP verteidigte Robert Zemp aus Sempach Station seinen vor einem Jahr gewonnenen Titel erfolgreich. Er konnte jedoch mit dem geschossenen Resultat von 290 Ringen das Spitzenresultat mit 297 Punkten von 2015 nicht egalisieren oder sogar verbessern. Vor einem Jahr gewann Veteran Erwin Hilber von Tägerwilen mit 278 Punkten den zweiten Rang. Heuer reichte ihm dieses Resultat zur Goldmedaille in der Kat. A-V 50m. Andreas Schweizer heisst der Sieger bei der Kat. B-V 50m und kommt aus Dagmersellen. Der Sumiswalder Hansruedi Wittwer konnte in der Kat. C-V 50m seinen Titel erfolgreich verteidigen und zwar mit dem genau gleichen Resultat wie vor einem Jahr.

Nervenversagen beim Meisterfinal

Wenn man die Gewehr-Rangliste der Junioren und Jugendlichen näher betrachtet, stellte man fest, dass bei einigen Schützen ein sehr gutes Finalresultat geschossen wurde, aber dann beim Meisterfinal weniger Ringe erzielt wurden. Bei den Junioren U 17 Stgw durfte Enrico Stoffel, Visperterminen die Goldmedaille in Empfang nehmen. Bei den Junioren (U21) ging Pascal Bachmann aus Wila als Sieger hervor. In dieser Kategorie schwang nach dem Final Ivan Füglistner aus Nussbaumen AG mit 196 Punkten obenauf, doch vermutlich versagten beim Meisterfinal die Nerven und er schoss nur 92 Ringe. Ebenso erging es Janina Schäfer aus Hochfelden in der Kat. U17 und Laura Hartmann von Bülach bei der Kat. U21. Beide schossen mit dem Stgw 90 im Final das beste Resultat, mussten dann aber den ersten Platz an Moris Bruhin, Schübelbach (U17) und Vanessa Schena, Mols (U21) abgeben. Ein ähnliches Bild bei den Veteranen mit dem Standardgewehr, wo zwei Schützen im Final das beste Resultat an den Tag legten, den Sieg aber dann Albert Betschart aus Sattel überlassen mussten. In der

Kat. D-V gab der Schattdorfer Georg Zraggen seine Führung des Finals nicht mehr ab und durfte sich verdient die Goldmedaille umhängen lassen.

Verneigung vor der Firma SIUS AG

Peter Trauffer hatte die Ehre als umsichtiger Präsident des JU+VE-Finals die eingeladenen Ehrengäste zu begrüssen. Er erwähnte, dass mit diesem vor 19 Jahren durch den heutigen Ehrenpräsidenten des VSSV, Heinz Häsler, (er war persönlich anwesend) das Interesse des Nachwuchses am Schiesssport gefördert werden soll. Trauffer versprach auch, dass sich das 20köpfige OK nach wie vor mit aller Kraft für die Fortführung und vorbildliche Organisation einsetzen werde. Bernhard Lampert, Zentralpräsident des VSSV, erwähnte in seiner Ansprache, dass der JU+VE-Final ein Wettkampf der besonderen Art ist. Wo gibt es das schon - dass Jugendliche bis zum Veteran in derselben Sportart mit dem gleichen Sportgerät und zu gleichen Bedingungen eine faire, sportliche Konkurrenz austragen können. Ein Wettkampf von Veteranen für und mit der Jugend. Ganz nach dem Motto des VSSV "Uns zur Freude - der Jugend zum Vorbild". Einen besonderen Dank richtete Lampert an die Adresse der Sponsoren, welche mit ihrem Teil einen schon langjährigen Beitrag entscheidend zum guten Gelingen des Anlasses beitragen. Besonders hervorgehoben hatte er die Firma SIUS AG, welche den JU+VE-Final während 19 Jahren mit einer namhaften Summe unterstützt hat. Es ist aussergewöhnlich, dass eine Firma einem Anlass so lange die Treue hält. Heutige Sponsoringkonzepte sehen anders aus. Der Redner bedauert selbstverständlich, dass dem in Zukunft nicht mehr so sein wird. Mit einem tosenden Applaus verneigten sich die Ehrengäste mit grossem Respekt und vor allem in grosser Dankbarkeit vor Herr Walti und der SIUS AG.

Wo waren die Veteranenschützen?

Für den diesjährigen Final hatten sich insgesamt 695 Schützinnen und Schützen qualifiziert. Am Finalwettkampf hatten jedoch nur 549 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer teilgenommen. Dies entspricht einer Quote von 78.99 Prozent. Dies scheint insgesamt auf den ersten Blick eine gute Teilnehmerquote zu sein, doch wenn man die ganze Statistik näher betrachtet, trugen die jungen Schützinnen und Schützen massgebend zu diesem Resultat bei. Die Beteiligungsstatistik zeigte auf, dass auf die Distanz von 25m die Jugendlichen 86.96 % und die Junioren 81.82 % Beteiligung aufwiesen. Anders jedoch das Bild auf die gleiche Distanz bei den Veteranen: RF&CF 57.89 % und E-V 89.47 Prozent. Auf die Distanz von 50m, hier schossen nur die Veteranen, ist das Bild noch viel düsterer. Veteranen FP 57.89 %, RF 52.94 % und OP 45 %. Der miserable Durchschnitt der 50m-Schützen welche am Final teilgenommen hatten, betrug mickrige 51.79 (!) Prozent. Ein besseres Bild zeigt sich bei den Schützinnen und Schützen auf die Distanz von 300m. Oben aus schwangen die Junioren mit dem Stagw mit sehr guten 91.11 % gefolgt von den Veteranen mit dem Stagw mit 87.80 Prozent. Ebenfalls mit dem Stagw belegten die Jugendlichen mit 84.21 % den dritten Beteiligungsplatz. Bei den Ordonnanzwaffen hatten die Jugendlichen mit 83.78 % und die Junioren mit 78.33 % ebenfalls die Nase vorn. 77.68 Prozent der teilnahmeberechtigten Veteranen nahmen in dieser Kategorie den Weg nach Thun unter die Füsse. Man sollte doch meinen, dass es eine Ehre sei, wenn man sich für einen schweizerischen Final qualifiziert. Die Schützenveteranen haben das Motto „Uns zur Freude – der Jugend zum Vorbild“. Es ist sicher wünschenswert, wenn auch bei der Beteiligung am JU+VE-Final die Veteraninnen und Veteranen diesem Leitsatz besser nachleben würden.

Bericht und Fotos: René Birri, Pressechef VSSV